

Dieses Saltz nun wird/wann von ihme in denen besagten irrdenen Gefäßen die Lauge ganz und gar abgesehen / daraus genommen / und in hölzerne Schrein-oder Kästlein/damit darinnen sich vollends alle Feuchtigkeit desto besser verzehren möge/gethan. Welches dann innerhalb fast vielen Tagen (oder nicht so leicht) sondern nach Beschaffenheit der Jahres-Zeit oder Witterung bald geschwind/ bald langsam zugehet und zugeschehen pfleget.

Die ganze Kunst und Wissenschaft aber viel und zugleich auch schönes Saltz zu machen/bestehet einig und allein (wie droben schon dargethan) in dem Weinstein. Und habe ich vor meine Person offtmahls aus 300. Pfund der Orientalischen Asche oder Rochetta, ordinariè, von 80. bis 90. Pfund Saltzes heraus gebracht und überkommen.

Wann numehro das Saltz recht und wohl trocken worden/ so zerbreche mans in gröbliche Stücklein/und thu es inFornacem Calcariam,* auf daß es daselbst in einer gar gelinden Wärme gänzlich durchaus ertrockne / und werde mit einem eisernen Instrument, welches die Glasemeister (Rutabulum) eine Schur-Stange nennen/zerstossen/umbgerühret / und untereinander gemischt / nicht anders

A 5

ders

* Welcher der Erste ist / so am Ende dieses Büchleins / in Kupffer gestochener/ beygefügt / und der Schmelz-Ofen vom Agricola genandt wird.